

Materials, also auch der bis dahin noch im zoologischen Museum deponirt gewesenen Gegenstände, eingeräumt werden konnten. Jetzt erst konnte zu einer allgemeinen Aufstellung verschritten werden, was um so nöthiger erscheinen mußte, als seit 1843, durch noch zu erwähnende Umstände, bedeutende Bereicherungen stattgefunden hatten. Diese Aufstellung war 1847 beendigt und ist in der Weise bewirkt worden, daß das Museum überhaupt in folgende Abtheilungen zerfällt:

I. Studiensammlungen, d. h. kleinere und übersichtliche, aus besonders instructiven Stücken bestehend, Sammlungen, welche den Studirenden bei dem Vortrage zur freien Besichtigung dienen, und zwar: 1) eine mineralogische, bestehend aus a) einer kleinen Krystallsammlung, b) einer mineralogischen Kennzeichen-sammlung über die nicht krystallographischen Eigenschaften, c) einer systematischen Mineraliensammlung; 2) eine geognostische, bestehend aus a) einer petrographischen Sammlung, b) einer paläontologischen Sammlung und c) einer systematischen Formations-sammlung.

II. Schaufammlungen, d. h. größere Sammlungen, welche bei den allgemeinen Vorträgen nicht unmittelbar zur freien Besichtigung gelangen, obwohl ihre besonders instructiven Stücke dabei mit benutzt werden, und zwar: 1) die Schletter-Lacarrièr'sche Mineraliensammlung, 2) eine größere geognostische Formations-sammlung.

III. Separatsammlungen, d. h. unter der Bedingung, daß sie für sich aufgestellt bleiben sollen, geschenkte Suiten.

IV. Vorräthe; ältere oder neu eingegangene Sachen, welche noch nicht in eine der ad I. und II. aufgeführten Abtheilungen eingeordnet sind.

1843 wurde dem Museum auf die damalige Finanzperiode ein jährlicher Etat von 200 Thln. bewilligt, der zwar 1846 auf die Hälfte herabgesetzt, 1851 aber wieder auf die erste Höhe gebracht wurde, wie denn damals auch eine nachträgliche Bewilligung von 300 Thln. erfolgte. So konnte die Vermehrung des Museums auf dem Wege des Ankaufs in wünschenswerther Weise fortgesetzt werden. Außerdem bewilligte das Kön. Ministerium wiederholt außerordentliche Beihilfen, wie z. B. 1845 zum Ankauf der Weinlig'schen Sammlung, und 1856 zur Anschaffung mehrerer wissenschaftlicher Apparate und zweier neuen Schrankreihen. — Aber auch durch Schenkungen sind seit 1843 der Universität manche größere und kleinere, ja zum Theil recht bedeutende Bereicherungen zugeflossen, wozu jedenfalls auch die ausgebreiteten Verbindungen des weithin hochgeachteten Directors beigetragen haben. Es gehören hierher namentlich: aus 1843 eine Sammlung von 147 Mineralien aus Rheinpreußen, vom Berghauptmann Dr. v. Dechen in Bonn; aus 1846 die mineralogische, geognostische und paläontologische Sammlung des Hofrath Dr. Beßholdt, deren zur freien Verfügung überlassene Abtheilungen viele werthvolle Beiträge zur Vervollständigung der mineralogischen Studiensammlung und der paläontologischen Sammlung geliefert haben, während die ungetrennt zu lassenden Abtheilungen ein mehrfaches Interesse darbieten; aus 1847 eine reiche Suite von Trachytgesteinen aus dem Siebengebirge bei Bonn, vom Berghauptmann Dr. v. Dechen in Bonn; aus 1849 eine Sammlung von 109 Gesteinen aus verschiedenen subhercynischen Flözformationen, von Dr. Siebel in Halle; eine Anzahl verschiedener Petrefacten aus dem nordwestlichen Deutschland, von Oberberggrath Jugler in Hannover; aus 1850 eine Suite Gesteine vom Aetna und aus Island, von Professor Sartorius v. Waltershausen aus Göttingen; eine Suite von Gesteinen und Petrefacten aus Ungarn und Galizien, von Professor Zeuschner in Krakau; eine Suite Petrefacten aus der Kreide- und Muschelkalkformation Braunschweigs, von Kammerrath